

sind Erinnerungszeichen an jene Weiber, welche sich in früherer Zeit, wenn der verstorbene Mann verbrannt wurde, in die Flammen stürzten und freiwillig starben. Der Einfluß der Engländer schaffte diese Unsitte ab; trotzdem kommt es noch häufig vor, daß die Hindu-Frauen den Tod aufsuchen. Wenn nach den Regengüssen im Sommer der Ganges steigt, so setzen sich solche Candidatinnen auf die untersten Steinstufen und warten hier so lange, bis sie endlich von einer Welle in die Tiefe gerissen werden.

Das Sündenbad ist ein großes, viereckiges Bassin. Zwanzig Treppen führen vom Rande zur Wasserfläche in die Tiefe. Hier waschen sich jene Leute, welche sich unter Aufsicht der Priester von allen Sünden reinigen wollen.

Auf dem Heimwege erblickte ich in den Wellen des Ganges ein tanzendes Lichtchen. Der Führer wies auf eine auf dem Wasser schwimmende Oellampe und erklärte uns die Bedeutung derselben. Frauen, deren sehnlichsten Wunsch Schiwa, trotz inbrünstiger Bitte, unberücksichtigt ließ, fasten vierzehn Tage lang vor dem nächsten Neumonde. Zur Zeit des Neumondes übergeben sie die Lampe dem heiligen Ganges und leben hierauf die nächsten vierzehn Tage in Saus und Braus, und mit Sicherheit sehen sie nunmehr der Erfüllung ihrer Wünsche entgegen.

Die Hindu benützen als Verkehrsmittel zweirädrige, mit Pferden bespannte Karren, sogenannte Ekka. An denselben sind Glocken und Schellen angebracht, welche beim Fahren einen betäubenden Lärm verursachen. Das Geräusch dient zur Verscheuchung der Cobra (Brillenschlange), deren es in und um Benares eine Menge gibt. Auf dem Lande, wo der Postverkehr durch Läufer bewerkstelligt wird, tragen diese am Rücken das Briepacket und schwingen mit der Hand eine große Glocke, ebenfalls zum Schutze gegen die gefürchtete Schlange. In letzter Zeit geschah es nun, daß in Mysore unter den Postläufern ein Strife ausbrach. Die Ursache desselben war ein Tiger, welcher, durch die Glockentöne angelockt, sich durch geraume Zeit den täglich vorbeilaufenden Postboten zum Mahle auserkoren hatte. Der freche Räuber wurde zwar entdeckt und erlegt, doch seither wird der Postverkehr in Mysore ohne Glockengeklänge besorgt.